

Kirche. Pastor. Da fehlt noch was. Richtig! Jetzt kommt die Predigt. Dazu gleich ein paar Regieanweisungen für das lauschende Volk des Herrn. Zuerst mal: Entleerung. Auch seelisch. Das heißt: bitte nichts erwarten. Und Haltung annehmen! Den Kopf ganz leicht neigen mit nem süßlich verklärten Gesichtsausdruck. Sozialisten kippen bitte nach links, Pietisten natürlich nach rechts. Und dann ganz wichtig: auf Durchzug stellen! Am besten: an irgendwas anderes denken. Nichtsdenken beim Predighören sieht ziemlich doof aus, ich kann's euch sagen.

Nehmt einfach den Nächsten Urlaub, der vor Euch liegt. Das macht ein hoffnungsvolles Lächeln, da freut sich Pastor und denkt, er macht euch Mut. Oder denkt an Euren letzten Sex: bei manchen macht das angeblich einen sehr demütigen und bußfertigen Gesichtsausdruck. Freut sich Pastor auch.

Ok – ihr seid soweit. Ich bin's auch. Jetzt der Predigttext: Barmherziger Samariter. Kennen die meisten. Kluger Mann kommt zu Jesus und fragt: was muss ich tun, um ewig zu leben? Hallo! Geht's noch? Wie dumm muss man sein um so eine Frage zu stellen. Auf die Frage „Was muss ich tun?“ kriegst du wirklich von jedem noch so ahnungslosen Klugscheißer eine Antwort. Na gut, er stellt diese Frage immerhin nicht irgendwem, das halte ich ihm jetzt mal zu gute. Natürlich kam es wie es kommen musste: das Gespräch endet mit „Geh hin und tu das gleiche!“ Dazwischen steht die Geschichte vom Barmherzigen Samariter.

Auch die ist schnell skizziert: Mann wird auf dem Weg überfallen und kriegt mächtig Haue, ohne Grund. Ausgeraubt und halbtot bleibt er liegen. Dann kommen zwei wichtige Persönlichkeiten vorbei, ein Priester und ein Tempeldiener, also *meine* Kollegen. Aber die haben wichtigeres zu tun und lassen den armen Kerl da liegen. Dann kommt ein Samariter. Religiös unterbelichtet, kennt nur die halbe Bibel und so. Aber er tut spontan das Richtige und hilft. Naja, und dann eben: „Geh hin und tu dasselbe.“

Nach der etwas flockigen Einleitung kommt jetzt die Predigt. Wirklich ein ernster Text, und weil ich nur wenig Zeit habe, ist die Predigt dicht, metaphorisch. Quasi eine Art geistiger Brühwürfel.

von Wehmut getrieben ist dein Lebenswille

du suchst Ewigkeit

im Tun

willst du die seelennebel vertreiben

die aus *deiner* sterblichkeit aufsteigen

willst handelnd dem tode die stirn bieten

und gehst doch an Sterbenden wortlos vorüber.

#

der tatenbrunnen lässt wenig hoffnung schöpfen

vergiftet

ausgetrocknet

unerreichbar tief

das lebenswasser

mit welcher tat es herausholen

zur erfrischung dürftigen daseins?

#

Liebe! zweimal!

du sollst im dreieck leben

hab zwischen den stühlen dein Sein

mach deine laufbahn

im Kraftfeld von Gott und des Nächsten

stell dich in das geheimnis des lebens

mitten hinein!

#

die antwort ist klug

doch ohne kraft

ohne tatkraft bringt sie nichts

herauf wie ein schöpfeimer

am zerrissenen strick.

#

ein verhasster Fremder muss kommen

Samariter-Christus

der verbindet

der hebt auf

und bringt heim

der für uns bezahlt

wir sind in der Tat Geliebte

in *Seiner* Tat sind wir *Seine* Geliebten.